

Stadtaubenverein will pflegen und reduzieren

Neugründung Betreuer Schlag im Historischen Rathaus Neuwied geplant – Eier sollen Attrappen weichen – Neuer Bauwagen gesucht

Von unserem Redakteur
Ulf Steffenfauseweh

■ **Neuwied.** Sie sind nicht kuschelig, sie zwitschern nicht melodisch, und ihre Ausscheidungen können eklig sein: Einen Sympathiepreis würden Tauben bei den meisten Menschen wohl nicht gewinnen. Dennoch gibt es jetzt in Neuwied einen Verein, dessen Mitglieder sich eben um diese Tiere kümmern wollen. „Sie können ja nichts dafür, dass sie nicht beliebt sind. Und viele sind verletzt und krank“, stellt Sandra Lamprich, die Zweite Vorsitzende der „Stadtaubenhilfe Koblenz/Neuwied“ fest.

Tauben, so erklärt sie weiter, sind verwilderte Haustiere, die vor allem durch den früher populären Brieftaubensport in die Städte gekommen sind. Dort finden die Körnerfresser jedoch nicht die richtige Nahrung und kein sauberes Wasser. „Dies führt zu Krankheiten, Mangelernährung und dem sogenannten Hungerkot, der viele Stadtbewohner und Besucher stört“, weiß Lamprich.

Dagegen wollen die Tierfreunde vorgehen, indem sie die Tauben nach dem „Augsburger Modell“ in einen betreuten Schlag locken und dort pflegen. Außerdem sollen die Eier – weibliche Tauben legen üblicherweise siebenmal zwei Stück im Jahr – gegen Attrappen ausgetauscht werden, sodass die Population auf Dauer auch reduziert wird. „Das ist auch zum Schutz der Tauben, die selbst unter ihrer Überpopulation leiden“, sagt sie.

Konkret wollen die rund 50 Vereinsmitglieder diesen Schlag auf dem Dachboden des Historischen Rathauses in der Pfarrstraße einrichten, weil sie davon ausgehen, an dieser Stelle die 200 bis 250 Tauben erreichen zu können, die sich

prich, die auch darauf hinweist, dass die Gewerbetreibenden der Innenstadt die Initiative positiv aufgenommen haben. Das verwundert nicht, wenn die Zweite Vorsitzende erzählt, dass sich Tauben, die einen Bewegungsradius von 500 bis 800 Metern haben, in einem solchen betreuten Schlag rund 80 Prozent des Tages aufhalten und entsprechend dort ihren Kot absondern.

Geplant war außerdem ein weiterer Schlag im Gewerbegebiet auf der Allensteiner Straße unter der B 256-Brücke. Dort, so schätzt Lamprich, sind 80 bis 100 Tiere anzutreffen, die aufgrund des Verkehrs gefährlich leben und auch Unfälle verursachen können.

Das Projekt war auch auf gutem Weg – bis der von der Stadt zur Verfügung gestellte Bauwagen einem Missverständnis zum Opfer fiel. Er stand auf dem Bauspielplatz bereit, wo ihn ein Entsorgungsunternehmen jedoch für ein Entrümpelungsobjekt hielt und zerstörte. Jetzt suchen die Taubenfreunde, die bereits einen kleinen Schlag in Bendorf und einen Bauwagen in Koblenz am Saarkreisel unterhalten (die RZ berichtete), händeringend nach einem Ersatz. „Es muss dort dringend etwas passieren“, sagt Lamprich und hofft auf einen Spender, der einen ausrangierten Bauwagen oder Ähnliches abzugeben hat. „Wir brauchen nur etwas mit Fenstern, abschließbaren Türen und Rädern“, sagt sie.

➔ Aktuelle Infos gibt es auf der Facebookseite „Stadtaubenhilfe Koblenz/Neuwied e. V.“

800

Zah

A

Cor
His

■ N
tung
und
bis z
gen
nen
son
des
zent
und
laus
Berr
den
dort
reic
fast
ade
flüc
Brü
Nef

Neugründung Betreuer Schlag im Historischen Rathaus Neuwied geplant - Eier sollen Attrappen weichen - Neuer Bauwagen gesucht

Von unserem Redakteur
Ulf Steffenfauseweh

■ **Neuwied.** Sie sind nicht kuschelig, sie zwitschern nicht melodisch, und ihre Ausscheidungen können eklig sein: Einen Sympathiepreis würden Tauben bei den meisten Menschen wohl nicht gewinnen. Dennoch gibt es jetzt in Neuwied einen Verein, dessen Mitglieder sich eben um diese Tiere kümmern wollen. „Sie können ja nichts dafür, dass sie nicht beliebt sind. Und viele sind verletzt und krank“, stellt Sandra Lamprich, die Zweite Vorsitzende der „Stadttaubenhilfe Koblenz/Neuwied“ fest.

Tauben, so erklärt sie weiter, sind verwilderte Haustiere, die vor allem durch den früher populären Brieftaubensport in die Städte gekommen sind. Dort finden die Körnerfresser jedoch nicht die richtige Nahrung und kein sauberes Wasser. „Dies führt zu Krankheiten, Mangelernährung und dem sogenannten Hungerkot, der viele Stadtbewohner und Besucher stört“, weiß Lamprich.

Dagegen wollen die Tierfreunde vorgehen, indem sie die Tauben nach dem „Augsburger Modell“ in einen betreuten Schlag locken und dort pflegen. Außerdem sollen die Eier – weibliche Tauben legen üblicherweise siebenmal zwei Stück im Jahr – gegen Attrappen ausgetauscht werden, sodass die Population auf Dauer auch reduziert wird. „Das ist auch zum Schutz der Tauben, die selbst unter ihrer Überpopulation leiden“, sagt sie.

Konkret wollen die rund 50 Vereinsmitglieder diesen Schlag auf dem Dachboden des Historischen Rathauses in der Pfarrstraße einrichten, weil sie davon ausgehen, an dieser Stelle die 200 bis 250 Tauben erreichen zu können, die sich in der Innenstadt und vor allem am Rhein aufhalten. Die Stadt habe sich diesbezüglich bisher sehr kooperativ verhalten, freut sich Lam-

prich, die auch darauf hinweist, dass die Gewerbetreibenden der Innenstadt die Initiative positiv aufgenommen haben. Das verwundert nicht, wenn die Zweite Vorsitzende erzählt, dass sich Tauben, die einen Bewegungsradius von 500 bis 800 Metern haben, in einem solchen betreuten Schlag rund 80 Prozent des Tages aufhalten und entsprechend dort ihren Kot absondern.

Geplant war außerdem ein weiterer Schlag im Gewerbegebiet auf der Allensteiner Straße unter der B 256-Brücke. Dort, so schätzt Lamprich, sind 80 bis 100 Tiere anzutreffen, die aufgrund des Verkehrs gefährlich leben und auch Unfälle verursachen können.

Das Projekt war auch auf gutem Weg – bis der von der Stadt zur Verfügung gestellte Bauwagen einem Missverständnis zum Opfer fiel. Er stand auf dem Bauspielplatz bereit, wo ihn ein Entsorgungsunternehmen jedoch für ein Entrümpelungsobjekt hielt und zerstörte. Jetzt suchen die Taubenfreunde, die bereits einen kleinen Schlag in Bendorf und einen Bauwagen in Koblenz am Saarkreisel unterhalten (die RZ berichtete), händerringend nach einem Ersatz. „Es muss dort dringend etwas passieren“, sagt Lamprich und hofft auf einen Spender, der einen ausrangierten Bauwagen oder Ähnliches abzugeben hat. „Wir brauchen nur etwas mit Fenstern, abschließbaren Türen und Rädern“, sagt sie.

➔ Aktuelle Infos gibt es auf der Facebookseite „Stadttaubenhilfe Koblenz/Neuwied e. V.“

800

Tauben gibt es nach Schätzung von Sandra Lamprich in Neuwied.



Der Vorstand des neu gegründeten Stadttaubevereins Neuwied/Koblenz: die Vorsitzende Nicole Merzbach (von rechts), die Zweite Vorsitzende Sandra Lamprich und die Schatzmeisterin Sandra Wolf.

Zah

A

Cor
His

■ N
tung
bis z
gen
nen
son
des
zent
und
laus
Berr
den
dort
reic
fast
ade
flüc
Brü
Nef
Phil
Spe
(Mi
Pro

Der
Mit
le I
uns
hat
sei
Sta
rec
cili
Sie
Eir
au
se
fes
Es